

Unterstützung für künftige Pop-Up-Stores

Einzelhandel Auch das Fellbacher Stadtmarketing begrüßt die Idee des CDU-Fraktionsvorsitzenden Hans-Ulrich Spieth zur Belebung leerer Läden. *Von Dirk Herrmann*

Einen zwar nicht gänzlich neuen, aber doch für Fellbach eher ungewöhnlichen Begriff hat Stadtrat Hans-Ulrich Spieth vor einigen Wochen in die kommunalpolitische Debatte eingebracht. Im Zusammenhang mit künftigen Initiativen zur erhofften Aufwertung der Bahnhofstraße sagte der CDU-Fraktionschef im Fellbacher Gemeinderat, er habe da eine Idee – nämlich wie man aktuelle Leerstände zur Belebung nutzen könnte, indem in der Zeit bis zur Neuvermietung dieser Läden „junge Unternehmen ihre Geschäftsidee für ein paar Wochen zeigen könnten“.

Spieth offenbarte dabei durchaus Expertenkompetenz: „Pop-Up-Store heißt das heutzutage“, erläuterte er dem Gremium. Über ein ähnliches Modell in der Landeshauptstadt wurde bereits mehrfach im Stuttgart-Teil unserer Zeitung berichtet. Spieth empfahl im Gemeinderat, diesen Vorschlag „über unser Stadtmarketing einzubringen – ein Versuch ist es wert.“

Auf die Initiative hat nun Florian Gruner, Fellbacher Wirtschaftsförderer und Geschäftsführer des Stadtmarketings, reagiert. In einem Schreiben an die Industrievereinigung Fellbach erklärt er, über Stadtrat Spieth sei an die Stadtverwaltung Fellbach die Anregung weitergeleitet worden, leerstehende Gewerberäume durch zeitlich begrenzte Ladeneinheiten zu nutzen. Auch Gruner kennt sich im Fachjargon aus: „Das dahinterstehende Prinzip ist unter dem Stichwort ‚Pop-Up-Store‘ bekannt.“

Hierbei entstehen für einen kurzen Zeitraum Ladeneinheiten, die an verschiedenen Stellen ‚aufpoppen‘. Mit Pop-Up-Stores sollen die Kunden immer wieder ein neues Geschäft entdecken können und der damit verbundene Einkauf zum Erlebnis werden. Neben kleineren Geschäften nutzen gerade große Marken den Weg der flexiblen Flächennutzung. „In aktuell schwierigen Zeiten des stationären Handels könnte dies ein Baustein zur Erhöhung der Attraktivität der Innenstädte sein.“

Gruner verweist auf Internetportale wie www.gopopup.com/de/spaces/stuttgart, die leerstehende Gewerberäume vermarkten.“ Die Stadt sieht er hierbei weniger in der Bringschuld: „Da wir nicht als Makler auftreten können, bitten wir bei Bedarf, Eigentümern von leerstehenden Gewerbeimmobilien diese Vermarktungsmöglichkeit weiterzugeben.“



Foto: Michael Käfer

„Als Makler können wir bei diesem Thema nicht auftreten.“

Florian Gruner,
Wirtschaftsförderer